

Worte der Weisen

Autor(en): **Hilty, Carl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 45

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-484509>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Seneca — vor 1900 Jahren:

... Seitdem aber dieses Ding, welches so viele Beamte und Richter fesselt, das selbst Beamte und Richter macht, das Geld, in Ehren zu stehen anfangt, hat die wahre Ehre der Dinge aufgehört. Und zu Käufern und hinwiederum selbst käuflich geworden, fragen wir nicht, wie etwas beschaffen ist, sondern wieviel es kostet.

*

Unsere Eltern haben uns zu Bewunderern des Goldes und Silbers gemacht, und die dem zarten Alter eingeflöbte Begierde hat sich tiefer festgesetzt und ist mit uns gewachsen. Das ganze Volk, in allem andern uneinig, stimmt hierin überein; dies achten sie hoch, dies wünschen sie den Ihrigen — als wäre es das Größte unter den menschlichen Dingen. Kurz, es ist mit den Sitten dahin gekommen, daß Armut für eine Schmähung und einen Schimpf gilt, von den Reichen verachtet, den Armen verhaßt ... W. F. S.

Dr. Trump macht einen großen Gump

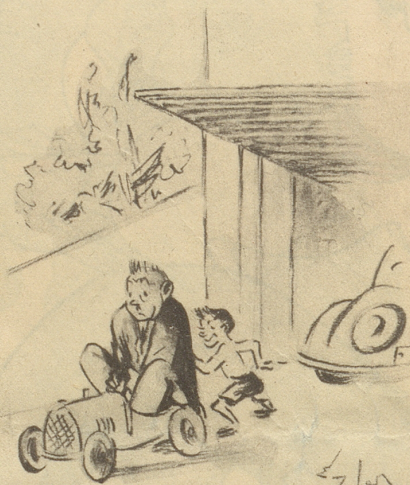
Der von 1940 bis 1944 an der deutschen Gesandtschaft in Bern akkreditierte Presseattaché, Dr. G. Trump, der seinerzeit mit der Aufgabe betraut war, das schweizerische Pressewesen neu zu ordnen und aufzuordnen, der verschiedene Chefredaktoren abgesetzt wissen wollte, hat vor seiner Ausweisung, gegen die er selbstverständlich rekurrierte — ist er doch 1944 vorzeitig «abgesprungen» — eine Broschüre herausgegeben: «Anlehnung an Frankreich?». Darin macht er sich zum unberufenen Schrittmacher einer neuen Westblockpolitik im Sinne einer engen deutsch-französischen Zusammenarbeit.

Wenn einer uns hineinregiert
Und darauf gänzlich ungeniert
Die eigne Unschuld proklamiert,
Mit fremden Federn sich garniert,
Dann finden wir, der sei blamiert.
Er aber hat sich nur Trump-iert!

Chräjbüehl

Im Berner Tram

Es ist Mittagszeit, die Tramwagen sind vollgestopft. Kurz vor der Abfahrt drängt sich noch ein ungeheuer beliebter Herr ins Wabern-Tram. Man macht ihm Platz so gut es geht. Bald aber beginnt er zu stöhnen. «Dir chlemmet mi überau, dir schtofset mi überau, dir drücket mi überau.» Da antwortet ihm der Trämeler, trocken wie die Berner sind: »Ja ja, guete Ma, dir sit aber o überau.»



Der Wiederanfänger

Am Bahnhof steigt eine hochmoderne Dame ein, ganz à la Barberis. Das Tram ist überfüllt — ein Herr steht auf und bietet ihr seinen Platz an. Schweigend sitzt sie ab. Der Herr: «Pardon, Fräulein, was heiter gseit?» Sie: «! ? i ha nüt gsait!» Der Herr: «O, no einisch pardon, i ha drum gmeint, Dir heiget merci gseit!» Schallendes Gelächter und ein hochroter Kopf. Hinze

Diktatoren-Epilog

Nichts schädigt mehr den Staat als die Herrschaft eines Mannes!

Euripides

Es gibt Narheiten, die sich wie ansteckende Krankheiten verbreiten.

La Rochefoucauld

Der aktuelle Nestroy

(Gedanken zu den Kriegsverbrecherprozessen)

Wer kann bei der jetzigen Krisis in Europa sagen: «Ich war nicht dabei» - ? Die Revolution war in der Luft, jeder hat sie eingatmet und folglich, was er aus'haucht hat, war wieder Revolution. Da muß sich keiner schön machen wollen. Aufgefallen ist ein oder der andere mehr, da heißt's halt dann, wie Schiller sagt: «Den nehm' ich heraus aus eurer Mitte, doch teilhaft seid ihr alle seiner Schuld.» Drum schenken wir denen, die's getroffen, die mitleidvollste Teilnahme und danken wir Gott, daß sie uns grad zufällig nicht herausgenommen haben! Nach Revolutionen kann's kein ganz richtiges Strafausmaß geben. Dem Gesetz zufolge verdienen so viele Hunderttausende den Tod — natürlich, das geht nicht; also wird halt einer auf lebenslänglich erschossen, der andere auf fünfzehn Jahr' eing'sperrt, der auf sechs Wochen, noch ein anderer kriegt a Medaille — und im Grund haben's alle das nämliche getan.

(Aus: Johann Nestroy, 1802—1862; Auswahl aus dem Gesamtwerk. Pegasus Verlag, Zürich.) Lux

Worte der Weisen

Die schweizerische Eidgenossenschaft ist entstanden, in vollem Gegensatz zu den Großmächten, aus einer Idee, aus einem politischen Denken und Wollen und beruht darauf noch heute, so gut wie am ersten Tag. Carl Hilty

Preis ausschreiben!

Fortis

Uhrenfabrik in Grenchen (Sol.) sucht einen knappen, zündenden

Slogan

[kurzer Werbeschlagsatz].

Sechs Fortis-Qualitätshuhren als Preise

sind ausgesetzt. Die prämierten Slogans gehen in den Besitz der Fortis über. — Eingabe-Schluß am 30. November 1945.

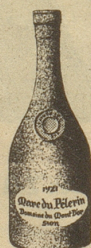
Fortis Grenchen (Sol.)

COGNAC AMIRAL



Er erobert die Herzen im Sturm!
En gros: JENNI & CO. BERN

GONZALEZ



**Mare du Pèlerin
Mont d'Or**

Etwas ganz feines!

Berger & Co., Weinhandlung,
Langnau (Bern) Telefon 514